



NEWS LETTER

Juli 2012

Wir bilden Qualität:
Praxisorientierung – Forschung und Wissenstransfer – Internationalität
Berufsbegleitende Qualifizierung – Innovation – Kompetenzorientierung – Interdisziplinarität.

NEWSLETTER FÜR UNTERNEHMEN, ALUMNI, STUDIERENDE, ANGEHÖRIGE UND PARTNER

10. Ausgabe

Seite 2

EDITORIAL

01 Seite 2

Betriebswirte der Fachhochschule Münster liegen vorne

Der Fachbereich Wirtschaft
schneidet beim Ranking der
Wirtschaftswoche gut ab

02 Seite 3

„Offene Diskussionen und innovative Ideen“

Prof. Dr. Christian Tallau möchte
mit Studierenden ins Gespräch
kommen

03 Seite 3

Architekt für effiziente Software

Neu an der Fachhochschule
Münster: Prof. Dr. Sebastian
Thöne

04 Seite 4

„Nachhaltigkeit liegt mir am Herzen“

Prof. Dr. Nina Michaelis bringt
den Studierenden ihr Thema ab
sofort in einer Pflichtveranstal-
tung näher

05 Seite 4

Weiterbildung zum Geschäftsprozess- manager in Coesfeld

Zahlreiche Mitarbeiter aus
Unternehmen der Region wollen
teilnehmen

06 Seite 5

20 Alumni nach 20 Jahren wieder zusammen

Absolventen des European Busi-
ness Programme trafen sich in
der Fachhochschule Münster

07 Seite 5

Stipendium für Studium in Fernost

Als einer von zehn Deutschen
wird Jannis Rinschen bei
seinem Masterprogramm vom
japanischen Bildungsministeri-
um gefördert

08 Seite 6

Die Regeln der Finanzwelt im Fußball

Claudio Kasper berichtete von
den täglichen Herausforderun-
gen als Controller bei Schalke
04

09 Seite 6

„Wir brauchen mehr Menschen ohne Angst vor dem Scheitern“

Unternehmensgründer Michael
Urban (buch.de) sprach beim
Alumni-Treffen an der FH Müns-
ter über Innovationen

10 Seite 7

CALA kooperiert mit brasilianischer Hoch- schule in Campinas

Beide Partner unterschrieben
Verträge für internationales
BWL-Programm

11 Seite 8

Unternehmerisches Denken in Hochschu- len etablieren

Interesse an Konferenz zum The-
ma Science Marketing zog Gäste
aus 33 Ländern an

12 Seite 8

Dekan des Fachbe- reichs Wirtschaft ist Ehrenmitglied bei Weitblick e.V.

Studenteninitiative aus Münster
setzt sich für gerechteren Zugang
zu Bildung ein

13 Seite 9

Der Alumnus des Monats

Dr. Arne Schnitger ging im Jahr
2006 für die Pricewaterhouse-
Coopers AG nach New York.
Einzige Bedingung: „Ich fliege
erst nach der Fußball-WM.“

14 Seite 9

Studien am Fachbe- reich Wirtschaft

Hier finden Sie einige Beispiele
für Studien und wissenschaftli-
che Aufsätze, die von Lehrenden
des Fachbereichs Wirtschaft
veröffentlicht wurden

15 Seite 10

Termine/ Social-Media- Hinweise

Seite 10

Impressum

Editorial



Liebe Leserinnen und Leser,

mit dem 10. Newsletter erleben Sie heute ein Jubiläum. Seit 2008 informieren wir Sie nun in dieser Form über die neuesten Entwicklungen an unserem Fachbereich. Zum wiederholten Mal hat der Fachbereich Wirtschaft der Fachhochschule Münster gut abgeschnitten: Im Ranking der Wirtschaftswoche belegen wir unter allen Fachhochschulen in Deutschland den vierten Platz. Über diese gute Bewertung von Unternehmensvertretern freuen wir uns sehr, denn das Ergebnis macht deutlich, dass unsere Absolventen in der Praxis geschätzt werden.

Besonders hinweisen möchte ich in diesem Newsletter auf zwei Punkte. Zum einen setzt sich Prof. Dr. Nina Michaelis verstärkt mit dem Thema Nachhaltigkeit auseinander. Dieses Thema hat am Fachbereich Wirtschaft in Forschung und Lehre großes Gewicht: Die Veranstaltung „Nachhaltiges Wirtschaften“ wird daher als Pflichtveranstaltung für unsere angehenden Betriebswirte angeboten. Warum das wichtig ist, können Sie auf Seite 4 nachlesen.

Zum anderen möchte ich erwähnen, dass ich mich sehr darüber freue, dass sich zahlreiche Promovenden an der Fachhochschule Münster mit Themen aus der Forschung auseinandersetzen. Alleine am Fachbereich promovieren aktuell 17 Doktoranden – drei Dissertationen wurden bereits eingereicht. Hier bekommen Sie einen Überblick – allerdings sind noch nicht alle Promotionsprojekte online zu finden:

www.fh-muenster.de/wirtschaft/forschung/promotionsprojekte.php.

So erfüllt die Fachhochschule Münster ihren Anspruch, aktuelle Forschungsthemen auf neuen und kreativen Wegen voranzutreiben.

Der Fachbereich Wirtschaft hat auch in diesem Semester wieder personellen Zuwachs zu verzeichnen. Prof. Dr. Christian Tallau (Seite 3) unterstützt die Lehre nun im Bereich Finanzwirtschaft. Im Studiengang Wirtschaftsinformatik bringt Prof. Dr. Sebastian Thöne (Seite 3) den Studierenden ab sofort seinen wissenschaftlichen Schwerpunkt Software / Enterprise Application Engineering näher.

Gestatten Sie mir noch zwei kurze Hinweise. Studierende des European Business Programme haben ein Magazin, das EBPaper herausgegeben, dieses finden Sie hier: <http://goo.gl/sQShd>. Unter dem Motto „Von Studierenden für Studieninteressierte“ haben die angehenden Betriebswirte, die in unseren internationalen BWL-Programmen EBP und CALA studieren, in Eigenregie einen Imagefilm gedreht. Diesen finden Sie unter folgendem Link: <https://www.fh-muenster.de/cala> bzw. epb.

Ich wünsche Ihnen eine angenehme Lektüre. Wir sind offen für Ihre Ideen und ich freue mich, auf einen interessanten Austausch mit Ihnen.

Herzlichst

Ihr

Prof. Dr. Frank Dellmann

Dekan am Fachbereich Wirtschaft

dellmann@fh-muenster.de

01

Betriebswirte der Fachhochschule Münster liegen vorne

Der Fachbereich Wirtschaft schneidet beim Ranking der Wirtschaftswoche gut ab

Der Fachbereich Wirtschaft der Fachhochschule Münster gehört weiterhin zum Besten, was die deutsche Hochschullandschaft im Fach BWL zu bieten hat. Das bestätigt das aktuelle Ranking der Wirtschaftswoche, bei dem die Betriebswirte den vierten Platz unter den Fachhochschulen belegen. Damit hat der Fachbereich sich gegenüber dem Vorjahr gleich um fünf Plätze verbessert.

Das Ranking der Wirtschaftswoche in Zusammenarbeit mit der Beratungsgesellschaft Universum Communications und dem Recruiting-Dienstleister Access KellyOCG setzt auf Meinungen aus der Praxis. Deshalb haben die Initiatoren 500 Personaler der größten deutschen Unternehmen befragt. Diese stellen den BWL-Absolventen der Fachhochschule Münster ein gutes Zeugnis aus: Mit 11,4 Prozent der Nennungen landet Münster knapp hinter der Fachhochschule Köln auf Platz vier. Platz eins belegt die Hochschule Reutlingen, auf Platz zwei folgt Pforzheim.

Dekan Prof. Dr. Frank Dellmann freut sich über das Ergebnis: „Wir arbeiten kontinuierlich daran, uns zu steigern. Auch bei anderen Rankings haben wir im letzten Jahr sehr gute Platzierungen erzielt. Das macht deutlich, dass unsere Instrumente des Qualitätsmanagements greifen.“

Ranking der Wirtschaftswoche: <http://goo.gl/HtLRY>



Personaler stellen Absolventen des Fachbereichs Wirtschaft im Ranking der Wirtschaftswoche ein gutes Zeugnis aus.



Bereits beim CHE-Ranking im Jahr 2011 hatte der Fachbereich Wirtschaft mehrfach sehr gut (Spitzengruppe) abgeschnitten. Hier finden Sie eine Übersicht aller Rankings: <http://goo.gl/ZCDHL>

„Offene Diskussionen und innovative Ideen“

Prof. Dr. Christian Tallau möchte mit Studierenden ins Gespräch kommen

„Ein exzellenter Ruf bei Studierenden und Unternehmen, Professionalität und Internationalität waren die ausschlaggebenden Gründe meiner Entscheidung für die Fachhochschule Münster“, sagt Prof. Dr. Christian Tallau. Der neuberufene Hochschullehrer vertritt am Fachbereich Wirtschaft das Lehrgebiet Betriebswirtschaftslehre - mit dem Schwerpunkt Finanzwirtschaft.

Zunächst studierte Tallau Betriebswirtschaftslehre an der Georg-August-Universität Göttingen. Danach war er für mehrere Jahre in der Forschung und Lehre im Bereich Finanzwirtschaft als wissenschaftlicher Mitarbeiter am Institut für Betriebswirtschaftliche Geldwirtschaft der Universität Göttingen tätig, wo er über die Bewertung von Venture-Capital-Investitionen promovierte. Forschungs- und Lehraufenthalte führten ihn zum Beispiel an die Auckland University of Technology in Neuseeland.

Nach der akademischen Ausbildung folgten diverse Stationen in der Praxis: Der Betriebswirt war unter anderem als Unternehmensberater bei McKinsey & Company aktiv und beriet Unternehmen zu strategischen Fragestellungen. Nachfolgend hatte er operative Führungspositionen im Bau- und Dienstleistungskonzern Bilfinger Berger inne. Zuletzt war Tallau als Geschäftsführer einer europäischen Auslandsgesellschaft tätig.

Den neuen Herausforderungen an der Fachhochschule Münster blickt der 32-Jährige nun mit Vorfreude entgegen: „Besonders gespannt bin ich auf offene Diskussionen und innovative Ideen von Studierenden.“ In der Lehre legt der Hochschullehrer besonders viel Wert auf interaktive Gespräche und Praxisnähe.

Auch die angewandte Forschung soll weiterhin einen hohen Stellenwert einnehmen, so der Neuberufene. Denn Tallau ist Autor zahlreicher Zeitschriftenartikel und Bücher zu den Themen Risikomanagement und Finanzmärkte. Aktuell beschäftigt er sich mit Forschungsfragen, die sich um die Preisbildung auf derivativen Märkten sowie um die Informationsverarbeitung auf Finanzmärkten drehen. Zudem ist er als Research Fellow der Georg-August-Universität Göttingen sowie als Gutachter für Fachzeitschriften tätig. Da wundert es nicht, wenn er abschließend sagt: „Ich freue mich, in Münster eine Fachhochschule anzutreffen, die sich klar zur Forschung bekennt und entsprechende Ansätze zu unterstützen verspricht.“

Homepage Prof. Dr. Christian Tallau:
<https://www.fh-muenster.de/wirtschaft/personen/lehrende/tallau>



Neu berufen an den Fachbereich Wirtschaft: Prof. Dr. Christian Tallau.
(Foto: Wilfried Gerharz).

Architekt für effiziente Software

Neu an der Fachhochschule Münster: Prof. Dr. Sebastian Thöne

Die Studierenden des Studiengangs Wirtschaftsinformatik lernen sowohl Geschäftsprozesse zu analysieren als auch selbst Softwaresysteme zu entwickeln. Für beide Aufgaben hat Prof. Dr. Sebastian Thöne, den die Fachhochschule Münster zum Sommersemester neu an den Fachbereich Wirtschaft berufen hat, anschauliche Beispiele aus seinem Berufsleben parat.

Seine Laufbahn begann er als Business Analyst bei HSBC Trinkaus in Düsseldorf. Zwei Jahre untersuchte er dort das Transaction Banking, also die Wertpapierprozesse, und leitete daraus Vorgaben für die IT-Abteilung ab. Dann wechselte er zur LVM Versicherung nach Münster, wo er Erfahrung in der Softwareentwicklung sammelte. Seine Aufgabe war, das Onlinebanking der Unternehmenstochter Augsburger Aktienbank auszubauen. „Ich habe in dieser Zeit gelernt, genau zu analysieren, welche Softwarearchitekturen tatsächlich die Effizienz steigern und wie man die Änderungen am besten der Belegschaft vermittelt“, sagt Thöne.

Seine Begeisterung für Computer begleitet den Hochschullehrer seit dem Informatik-Unterricht in der 9. Klasse. Das Programmieren am heimischen PC machte ihm so viel Spaß, dass er sich nach dem Abitur 1997 für den Studiengang Informatik an der Universität Paderborn einschrieb. Im Anschluss an sein Diplom promovierte er ab 2001 zum Thema „Modellierung dynamischer Softwarearchitekturen“.

Thöne freut sich, an der Fachhochschule Münster auf hohem Niveau im Schwerpunkt Software/Enterprise Application Engineering zu lehren und zu forschen. Möglichst anschaulich möchte er die Vorlesungen gestalten, um die Studierenden selbst bei trockenen Themen zum Durchhalten zu motivieren. Durch den Kontakt zu den Partnerunternehmen, in denen die Studierenden ihre Praxisphasen absolvieren, verspricht er sich wichtige Impulse für anwendungsorientierte Forschungsprojekte.

Nicht nur beruflich, auch privat gibt es neue Herausforderungen für den 34-Jährigen: Im Dezember wurde er zum dritten Mal Vater. „Im Moment ist zuhause vor allem Windeln wechseln angesagt“, erzählt Thöne. Er hofft, demnächst wieder Zeit zu finden, den katholischen Kirchenchor seines Wohnorts Ahaus mit seiner Stimme zu unterstützen.

Homepage Prof. Dr. Sebastian Thöne: <http://goo.gl/dDmd1>



Prof. Dr. Sebastian Thöne wurde an den Fachbereich Wirtschaft der Fachhochschule Münster berufen. (Foto: Wilfried Gerharz).

„Nachhaltigkeit liegt mir am Herzen“

Prof. Dr. Nina Michaelis bringt den Studierenden ihr Thema ab sofort in einer Pflichtveranstaltung näher

Nachhaltigkeit, es gibt kaum ein Thema, über das mehr geredet wird. Dabei kommt es aber nicht auf Worte, sondern auf Taten an. So sieht es auch Prof. Dr. Nina Michaelis von der Fachhochschule Münster. Sie bietet das Thema »Nachhaltiges Wirtschaften« ab sofort für Betriebswirte an – als Pflichtmodul. Die Veranstaltung hält sie gemeinsam mit Prof. Dr. Bert Kiel und der Doktorandin Therese Kirsch.

„Die globalen Herausforderungen des 21. Jahrhunderts, wie beispielsweise der Klimawandel und seine Folgen, der demographische Wandel und die Verknappung vieler natürlicher Ressourcen wie Öl, Kupfer und Seltene Erden, bergen Risiken, aber auch Chancen für Unternehmen“, sagt Michaelis. Deshalb sei es gerade für BWLer von Bedeutung, dass sie frühzeitig für die komplexen Zusammenhänge sensibilisiert werden. „Unsere Studierenden sollen lernen, wie sie den Herausforderungen sowohl auf gesamtwirtschaftlicher als auch auf unternehmerischer Ebene begegnen können“, fordert die Nachhaltigkeitsexpertin. Die neue Vorlesung am Fachbereich Wirtschaft thematisiert sowohl Naturwissenschaften, Recht, Ethik und Politik als auch volkswirtschaftliche und betriebswirtschaftliche Inhalte.

Das Besondere dabei ist, dass Michaelis, Kiel und Kirsch die Veranstaltung gemeinsam geben und dabei fächerübergreifend lehren. Denn Michaelis ist Volkswirtin, Kiel ist Physiker, und die Betriebswirtin Kirsch beschäftigt sich in ihrer Promotion mit ökologischem Beschaffungsmanagement in der Ernährungswirtschaft. Kiel: „Dass wir die Veranstaltung zu dritt halten, bringt interdisziplinäre Blickwinkel für unsere Studierenden mit sich.“ Denn, so ist sich das Trio sicher, die Preise für knappe Ressourcen werden steigen. Darauf müssen Betriebswirte möglichst vorausschauend reagieren, ebenso wie auf Maßnahmen, mit denen die Politik auf die globalen Herausforderungen antwortet. Gemeint sind etwa gesetzliche Regelungen, Steuern und andere marktwirtschaftliche Instrumente. „Es geht aber auch darum, Produktionsprozesse und Produkte weiterzuentwickeln und das Beschaffungswesen – insbesondere Logistik und Einkauf – nachhaltiger zu gestalten“, so Michaelis. Ihr Anliegen sei auch, dass Nachhaltigkeit messbarer wird und dass das Marktpotenzial für diese Produkte besser erschlossen werde.

„Frau Michaelis ist sehr engagiert, was das Thema Nachhaltigkeit angeht. Da macht es Spaß zuzuhören“, berichtet eine Betriebswirtin, die sich jede Woche auf die Veranstaltung freut, gerade weil sie etwas aus der Reihe fällt.

Michaelis ist darüber hinaus Mitglied des neu gegründeten Forschungsinstituts IWARU (Institut für Wasser · Ressourcen · Umwelt) der Fachhochschule Münster, an dem vier Fachbereiche beteiligt sind. Auch dort ist die Makroökonomin aktiv, um die Forschung zu ihrem Thema interdisziplinär voranzutreiben. „Die Nachhaltigkeit – und deren Vermittlung in Lehre und Forschung – liegt mir am Herzen“, so die Wissenschaftlerin. Das Thema habe für sie damals den Ausschlag für die Entscheidung gegeben, Professorin zu werden. „Ich werde meine Tätigkeit an der Fachhochschule Münster auch weiterhin nutzen, um für Nachhaltigkeit zu sensibilisieren.“

Homepage Prof. Dr. Nina Michaelis:

<https://www.fh-muenster.de/wirtschaft/personen/lehrende/michaelis>



Die Nachhaltigkeit liegt Prof. Dr. Nina Michaelis am Herzen. Sie lehrt am Fachbereich Wirtschaft »Nachhaltiges Wirtschaften« – gemeinsam mit Prof. Dr. Bert Kiel und der Doktorandin Therese Kirsch.

Neue Weiterbildung zum Geschäftsprozessmanager in Coesfeld

Zahlreiche Mitarbeiter aus Unternehmen der Region wollen teilnehmen

Im Kompetenzzentrum Coesfeld der Fachhochschule Münster haben Prof. Dr. Wieland Appelfeller und Prof. Dr. Franz Vallée mit über 20 Teilnehmern von regionalen Unternehmen einen Workshop zu Weiterbildungsmöglichkeiten veranstaltet. Ziel ist es, die Mitarbeiter der Firmen ab September 2012 zu Geschäftsprozessmanagern auszubilden. Gemeinsam diskutierten die Anwesenden über die inhaltliche Ausgestaltung und einigten sich auf einen zeitlichen Rahmen.

Eine Mischung aus Blockveranstaltung und vierstündigen Vorlesungen soll die interessierten Mitarbeiter über die verschiedenen Aspekte des Geschäftsprozessmanagements informieren. Die Workshopteilnehmer erörterten, wie die einzelnen Teile der Weiterbildung gewichtet werden. Die Anforderungen aus der Praxis flossen dabei in die Konzeption des Weiterbildungsangebots ein.

„Die Teilnehmer haben den Workshop im Kompetenzzentrum als sehr praxisnah empfunden. Die beteiligten Firmen wollen nun rund 30 ihrer Mitarbeiter zur Weiterbildung schicken“, fasste Appelfeller das Ergebnis des Workshops zusammen.

Für Interessierte besteht bis Ende Juli die Möglichkeit, sich für die Weiterbildung anzumelden. Nähere Informationen finden Sie im entsprechenden Flyer unter: <http://goo.gl/h4Aqi>

Homepage Kompetenzzentrum Geschäftsprozessmanagement Coesfeld:
<https://www.fh-muenster.de/kompetenzzentrum-coesfeld>

20 Alumni nach 20 Jahren wieder zusammen

Absolventen des European Business Programme trafen sich in der Fachhochschule Münster

Hat nicht fast jeder schon einmal darüber nachgedacht, was aus seinen ehemaligen Kommilitonen geworden ist? Auch einige Absolventen des Fachbereichs Wirtschaft der Fachhochschule Münster hatten sich mit dieser Frage beschäftigt. Dann entschieden sie kurzerhand, sich wiederzutreffen: Nach 20 Jahren kamen 20 Absolventen des European Business Programme (EBP) in Münster zusammen.

Auch zwischendurch waren bereits einige der Absolventen zu Gelegenheiten wie dem Business Day, Vorträgen und Praxisprojekten immer wieder an den Fachbereich Wirtschaft zurückgekehrt - so auch zum 30-jährigen Studiengangsjubiläum im Jahr 2011. Bei diesem Anlass hatte Elke Holin gemeinsam mit zwei Ehemaligen die Idee, ein Jahrgangstreffen zu veranstalten. Gesagt, getan.

Nun trafen sich die Alumni zum ersten Mal wieder im Fachhochschulzentrum - an ihrem alten Studienort. „Als Highlight wollten wir uns auf jeden Fall noch einmal in einen unserer alten Hörsäle setzen und Studienluft schnuppern“, berichtete eine Absolventin. Dort hielt Studiengangleiter Prof. Dr. Ulrich Balz dann auch eine Präsentation. In dem Vortrag zeigte er den Absolventen auf, wie sich ihr Studiengang strukturell verändert hat. „Ich habe dem EBP vor allem zu verdanken, auf die schnell wechselnden Anforderungen im Berufsleben gut vorbereitet gewesen zu sein. Flexibilität und effizientes Arbeiten waren schon damals im Studium wichtige Erfolgsfaktoren“, findet Elke Holin auch aus heutiger Sicht.

Den Abend nutzten die ehemaligen Kommilitonen, um sich über Berufliches, Privates und Erinnerungen auszutauschen. „Das Treffen hat uns allen riesigen Spaß gemacht“, sagte eine EBP'lerin. Dieser Meinung war auch ein anderer Absolvent: „Wir haben die alten Zeiten gekonnt wieder aufleben lassen.“ Bis zum nächsten Treffen wollen sie keine 20 Jahre warten.

Anita Cordesmeier, die die Studierenden seit 14 Jahren betreut, gab den Absolventen noch eine Botschaft mit auf den Weg: „Mein Wunsch wäre, dass das Netzwerk des EBP sich nicht nur auf einzelne Jahrgänge beschränkt, sondern dass die Absolventen aus älteren Jahrgängen auch die jungen EBP'ler aufnehmen - zum Beispiel, indem sie ihnen Praktika anbieten.“ Das habe in den letzten Jahren auch schon gut geklappt, sei aber noch ausbaufähig, so die Betriebswirtin.



20 Absolventen des European Business Programme trafen sich nach 20 Jahren an ihrem alten Studienort wieder – dem Fachhochschulzentrum. Prof. Dr. Ulrich Balz (l.) begrüßte die Ehemaligen.

Stipendium für Studium in Fernost

Jannis Rinschen wird vom japanischen Bildungsministerium gefördert

Ein ganzes Jahr hat es gedauert, bis die Zusage kam. Jannis Rinschen, Absolvent der Fachhochschule Münster, hatte die Hoffnung schon fast aufgegeben. Dann war es amtlich: Am 1. April ging er für ein Masterprogramm nach Japan - mit einem Stipendium des japanischen Bildungsministeriums.

„Aus ganz Deutschland haben nur zehn Kandidaten ein Stipendium bekommen“, berichtet der Betriebswirt. Das lässt bereits vermuten, wie hart die Auswahlrunden waren. Zunächst reichte Rinschen einen detaillierten Forschungsplan, seine bisherigen Noten, mehrere Empfehlungsschreiben, seinen Lebenslauf und Nachweise über soziales Engagement beim Deutschen Akademischen Austauschdienst (DAAD) ein. Dann folgte eine erste Auswahlrunde in Bonn, wo ihn drei Professoren, zwei Mitarbeiter des DAAD sowie ein Angehöriger der japanischen Botschaft befragten.

Anschließend absolvierte er im Generalkonsulat in Frankfurt einen Test in englischer und japanischer Sprache. Dabei glänzte Rinschen mit seinen Sprachkenntnissen, die er sich bereits bei seinem Auslandsjahr in Japan angeeignet hatte. Schließlich musste der Betriebswirt von Deutschland aus einen Professor an einer japanischen Universität benennen, der ihn bei seinem Forschungsthema betreut. Dieses lautet „Small and medium sized enterprises and the influence of Japanese style management on business success in Japan.“ Rinschen: „Die langen Wartezeiten haben zwischendurch wirklich an meinen Nerven gezehrt.“ Schließlich fand er einen Betreuer an der Otaru University of Commerce in Hokkaido, wo er zuvor auch seine Auslandssemester absolviert hatte. Mit der Information meldete er sich wieder beim japanischen Bildungsministerium und erhielt nach weiteren Wochen des Bangens die Zusage.

Bis zu sieben Jahre kann er nun in Japan studieren, wenn er noch Forschungszeit vor Ort verbringen oder einen PHD-Abschluss erwerben möchte. Dabei erhält er ungefähr 1.500 Euro Unterstützung im Monat. Die Studiengebühren von 5000 Euro im Jahr werden ihm erlassen. Zwei Flüge sind auch noch in dem Stipendium enthalten. „Das lange Warten hat sich wirklich gelohnt. Ich freue mich, dass es geklappt hat“, sagt Rinschen, der es kaum erwarten kann, mit seinem „Major in Modern Commerce“ zu beginnen. Was danach kommt, weiß der gebürtige Altenberger noch nicht. „Ich kann mir vorstellen, später meine eigene Firma zu gründen.“ Mit dem japanischen Markt kennt er sich dann zumindest aus. Das kann sich nur positiv auf seine Karriere auswirken.



Das Foto zeigt Jannis Rinschen bei seinem Auslandsjahr in Japan, nun schließt er dort noch ein Masterstudium an.

Die Regeln der Finanzwelt im Fußball

Claudio Kasper berichtete von den täglichen Herausforderungen als Controller bei Schalke 04

Die Regeln des Fußballs kennt fast jeder - nach welchen Regeln der Einkauf von Spielern funktioniert und wie die Finanzwelt im Hintergrund aussieht, wissen die wenigsten. Dementsprechend hoch war das Interesse an dem Vortrag „Nachhaltige strategische Zielbildung im Profifußball: Ein (un-)mögliches Unterfangen?“, den Claudio Kasper, Projektleiter Finanzen bei Schalke 04 an der Fachhochschule Münster hielt. Prof. Dr. Klaus Schulte hatte den Finanzexperten an den Fachbereich Wirtschaft geholt.

Wenn Kasper Fußballer wäre, würde er am liebsten in der Abwehr auflaufen. „Den Ball und das Spiel habe ich gerne vor mir.“ Dort sieht er Parallelen zu seiner jetzigen Tätigkeit. „Aktuell bin ich in der Geschäftsstellenmannschaft von Schalke 04 als Innenverteidiger eingesetzt, minimiere Risiken und halte den Kasten sauber“, umschrieb der Controller seine Aufgabe. In der Tat hat es Kasper mit einer anspruchsvollen Position zu tun, so fällt beispielsweise die Liquiditätsplanung im Fußball besonders schwer: In einem normalen Unternehmen können Produktion, Ausgaben und Einnahmen vorhergesagt werden. In einem Fußballverein schwanken Einnahmen und Ausgaben wellenartig - je nachdem, ob gerade Sponsorengelder reinkommen, Spieler transferiert werden oder die Fans ihre Dauerkarten bezahlen. Die Liquiditätsplanung muss jedoch verlässlich sein, sonst gibt es die gelbe Karte von der Deutschen Fußball Liga. Am meisten Spaß mache Kasper in seinem Job deshalb auch, die sportlichen mit den finanziellen Zielen in Einklang zu bringen. „Wenn die Planung am Ende der Saison aufgeht und wir die wirtschaftlichen Konsequenzen passgenau prognostiziert haben, sind wir zufrieden.“ Ganz klar steht aber für Fußballunternehmen wie Schalke 04, anders als bei gewöhnlichen Unternehmen, dabei der sportliche und nicht der finanzielle Erfolg im Vordergrund.

Kasper weiß vieles zu berichten, etwa dass durchschnittlich 41 Prozent der Gesamtaufwendungen in der Bundesliga in „die Beine der Spieler“ gehen, dass Fußballclubs, die kein Geld mehr in der Kasse haben, häufig auf junge Talente setzen, und dass Vereine, die schlecht gewirtschaftet haben, Insolvenz anmelden mussten. Diese Innensicht hat seine Fußballwelt von früher entzaubert. Kasper: „Ich kann aktuell kein Pokal-Spiel mehr ansehen, ohne an die finanziellen Konsequenzen für die beteiligten Clubs zu denken.“ Trotzdem ist er immer dabei und hält Schalke 04 und seinem vorherigen Arbeitgeber, dem FC Kaiserslautern, die Treue. „Ich gehe jedes zweite Wochenende ins Stadion, und bekomme mit, welche Emotionalität der Fußball immer wieder aufs Neue auslösen kann. Ich glaube, ein anderer Controller kommt seinem Produkt nie so nah und in diesem Moment weiß ich, wofür sich der ganze Stress lohnt.“

Kerstin Piepel, Studentin aus dem Masterstudiengang Accounting and Finance, hat der Vortrag gut gefallen. Sie wird sogar ihre Masterthesis in der Schalker Geschäftsstelle schreiben. „Die Wichtigkeit des Controllings wird im Sportmanagement noch zunehmen“, ist die 25-Jährige sicher, die später im Beruf ebenfalls Controlling mit Sport kombinieren möchte.

Homepage Prof. Dr. Klaus Schulte:

<https://www.fh-muenster.de/wirtschaft/personen/lehrende/schultek>



Wenn Claudio Kasper Fußballspieler geworden wäre, würde der Controller als Abwehrspieler auf dem Feld stehen. Dort sieht er Parallelen zu seiner jetzigen Tätigkeit bei Schalke 04.

„Wir brauchen mehr Menschen ohne Angst vor dem Scheitern“

Unternehmensgründer Michael Urban sprach bei Alumni-Treffen über Innovationen in Deutschland

„Wir sind das Land der korrekten Techniker und Hundertprozentigen. Deutsche haben schon viele Dinge erfunden, aber wir verstehen es nicht, ein Lebensgefühl aus unseren Erfindungen zu machen.“ Michael Urban, dem Gründer von buch.de, liegen Innovationen am Herzen. Mit viel Elan und Begeisterung brachte er den Absolventen des Fachbereichs Wirtschaft der Fachhochschule Münster sein Thema auf einem Alumnitreffen näher.

„Das Fraunhofer-Institut hat das MP3-Format erfunden, Loewe den ersten internetfähigen Fernseher und Porsche bereits im Jahr 1899 den ersten Hybridmotor“, sagt Urban. Darüber, dass die Vermarktung andere übernommen haben, ärgert er sich. Er mag das Label „Made in Germany“ und ermutigt mit seiner Firma „nabru ventures“ immer wieder junge Unternehmer, an ihre Ideen zu glauben. „Wir brauchen wieder mehr Menschen, die keine Angst vorm Scheitern haben“, lautet Urbans Appell. Er hat diesen Mut gezeigt und machte sich 1989 mit seiner Druckerei logiprint.com selbstständig, 1996 gründete er buch.de. Im Jahr 1999 ging er schließlich mit dem Unternehmen an die Börse und „sammelte daraufhin von den Aktionären 32 Millionen ein“.

Noch gut erinnert er sich daran, dass die Börsenanalysten ihn in der ersten Sitzung entsetzt darauf angesprochen hatten, dass das Geld noch auf dem Konto des Unternehmens lag. Urbans Antwort darauf: „Ich habe in meinem BWL-Studium gelernt, dass ich bei einem neuen Unternehmen am Markt erst einmal viele Ausgaben tätigen muss. Marketing kostet Geld, und Gehälter wollen bezahlt werden.“ Daraufhin habe am nächsten Tag in den Zeitungen gestanden, buch.de sei zu wenig innovativ. Doch die bodenständige Einstellung zum Finanzmarkt des Unternehmers hat sich ausgezahlt: Buch.de steht heute gut da und Urban wurde im letzten Jahr als „Gründer des Jahrzehnts“ vom Magazin Gründerzene ausgezeichnet.

Den Absolventen Marcus Elling, der heute als Projektleiter bei der Unternehmensgruppe Aschendorff tätig ist, lockte der Vortrag Urbans zum Alumnitreffen: „Ich kenne buch.de noch aus meiner Schulzeit, weil

Mitschüler dort häufig Nebenjobs hatten. Da fand ich es besonders interessant, den Gründer dieses Unternehmens nun über Innovationen sprechen zu hören.“

Neben Urban referierten mit Henning Brockmeyer und Falco Holborn von dem Management- und IT-Beratungsunternehmen Mieschke Hofmann und Partner zwei Absolventen des Fachbereichs Wirtschaft. Sie brachten den Zuhörern das Thema „Spannende Automotive-Projekte entlang der Supply Chain“ näher und nannten Projektbeispiele. Im Anschluss an das offizielle Programm fanden sich alle Absolventen zum Ausklang des Abends im Restaurant A2 mit Blick auf den Aasee zum Westfälischen Buffet ein. Die Punkte Austausch und persönlicher Kontakt kamen also auch nicht zu kurz.

Das Alumni-Treffen, das nun zum ersten Mal fachgruppenspezifisch stattfand, überzeugte Anja Ahrendt: „Wäre das Treffen nicht fachspezifisch gewesen, wäre ich nicht gekommen.“ Der Austausch mit ihren ehemaligen Kommilitonen aus den Bereichen Organisation, Wirtschaftsinformatik und Logistik habe ihr am meisten Spaß gemacht.

Auch Organisator Prof. Dr. Wieland Appelfeller, der das Event gemeinsam mit fünf Kollegen des Fachbereichs Wirtschaft auf die Beine gestellt hatte, war am Ende zufrieden: „Durch die Fokussierung auf unsere Fachgruppe haben wir erreicht, dass wir als Hochschullehrer unsere eigenen Absolventen wiedergetroffen haben. Für mich standen bei der Veranstaltung die Wiedersehensfreude und die beruflichen Entwicklungen der Absolventen im Vordergrund.“ Auch habe das Treffen eine gute Gelegenheit dargestellt, den Absolventen das Institut für Prozessmanagement und Logistik in Coesfeld vorzustellen, so Appelfeller. Dort haben Alumni die Möglichkeit, sich als Prozessmanager ausbilden zu lassen (s. Seite 4).



Die Professoren freuten sich, dass mit Henning Brockmeyer (3.v.l.) und Falco Holborn (4.v.r.) zwei Absolventen des Fachbereichs Wirtschaft nun als Unternehmensvertreter von dem Management- und IT-Beratungsunternehmen Mieschke Hofmann und Partner an ihre Hochschule zurückkehrten.



Für ein Alumnitreffen des Fachbereichs Wirtschaft kehrten rund 100 Absolventen an ihre Hochschule zurück.

CALA kooperiert mit brasilianischer Hochschule in Campinas

Beide Partner unterschrieben Verträge für internationales BWL-Programm

Der Deutsch-Lateinamerikanische Studiengang Betriebswirtschaft (CALA) ist in seiner Struktur einzigartig. Das Besondere an dem internationalen BWL-Programm der Fachhochschule Münster ist, dass Absolventen am Studienende mehrere Sprachen sprechen, Auslandserfahrung und einen Doppelabschluss vorweisen können. Bislang verfügt CALA über sieben Partnerhochschulen in Lateinamerika.

Mit der „Universidade São Francisco“ (USF) in Campinas, Brasilien, kam jetzt die achte Partnerhochschule hinzu: Mit Rektor Hector Edmundo Huanay Escobar von der USF besiegelte FH-Präsidentin Prof. Dr. Ute von Lojewski und der Dekan des Fachbereichs Wirtschaft, Prof. Dr. Frank Dellmann, die Zusammenarbeit in einem gemeinsamen Kooperationsvertrag.

„Die USF ist die Schwester-Institution unserer bisherigen Partnerhochschule FAE Centro Universitário in Curitiba. An beiden Hochschulen ist das BWL-Programm identisch, die Anerkennung der Studienleistungen für den Fachbereich ist also unproblematisch“, nennt Martina Ratermann, Leiterin des Office for International Studies am Fachbereich Wirtschaft, einen organisatorischen Vorteil. Einen zusätzlichen Gewinn stellt aus ihrer Sicht dar, dass noch weitere Studienorte dazukommen, an denen die angehenden Betriebswirte in Brasilien studieren können. Denn die Universität verfügt über vier Standorte.

Huanay Escobar freut sich ebenfalls über den unterzeichneten Kooperationsvertrag. Er plant, sich selbst auch als Lehrender im CALA-Programm einzubringen. Seinen Aufenthalt in Münster nutzte er bereits dazu, am Fachbereich Wirtschaft zu lehren.

Homepage Deutsch-Lateinamerikanischer Studiengang Betriebswirtschaft (CALA): www.fh-muenster.de/cala



(v.l.n.r.): Hector Edmundo Huanay Escobar, Rektor der Universidade São Francisco, Martina Ratermann, Leiterin des Office for International Studies am Fachbereich Wirtschaft, Präsidentin Prof. Dr. Ute von Lojewski, Ines Roman, Leiterin des International Office der Fachhochschule Münster, und Prof. Dr. Frank Dellmann, Dekan des Fachbereichs Wirtschaft.

Unternehmerisches Denken in Hochschulen etablieren

Interesse an Konferenz zum Thema Science Marketing zog Gäste aus 33 Ländern an

Premiere in der Science-to-Business Konferenz an der Fachhochschule Münster: Dieses Mal holte das Science Marketing Research Centre mit FINPIN einen weiteren renommierten Veranstalter ins Boot - hinter der Abkürzung verbirgt sich die Dachorganisation finnischer Hochschulen. Die Duo-Konferenz mit dem Themenschwerpunkt „Entrepreneurial Universities“ brachte 250 Gäste nach Münster, darunter Wissenschaftler, EU-Vertreter und Unternehmer aus 33 Ländern. Den gemeinsamen Fokus bildete dabei unternehmerisches Denken und Handeln an modernen Hochschulen.

Die hohe Teilnehmerzahl hat aus der Sicht von Prof. Dr. Thomas Baaken, Leiter des Science Marketing Research Centre, vor allem mit dem aktuellen Thema zu tun. „Nicht nur der Rückgang öffentlicher Mittel, sondern vor allem die Wissenszuwächse, die durch eine Zusammenarbeit mit Unternehmen erzielt werden, bringen Wissenschaft und Wirtschaft enger zusammen. Deshalb denken moderne Hochschulen um.“ Das Science Marketing Research Centre am Fachbereich Wirtschaft wird in diesem Jahr zehn Jahre alt und beschäftigt sich seither mit der Vermarktung von Forschungskompetenzen. „Wir sehen Wissenschaft als Produkt. Wenn Hochschulen verstärkt Partner in der Wirtschaft suchen, müssen sie selbst auch wie Unternehmen denken und handeln“, so Baaken in der Begrüßungsrede. Um bedarfsgerecht und nachfrageorientiert zu sein, müsse eine Hochschule ihre Zielgruppen und deren Bedürfnisse gut kennen.

Die Konferenz überzeugte nach Meinung der Teilnehmer vor allem durch ihr hohes wissenschaftliches Niveau. Dieses wurde zum einen in einer Vielzahl neuer Studien deutlich, die internationale Wissenschaftler vorstellten. Bereits im Vorfeld hatten die Forscher Studien und Beiträge eingereicht, die von einer Wissenschaftsjury geprüft wurden. Zum anderen garantierten fünf renommierte internationale Wissenschaftsjournale, die das Team als Partner für die Konferenz gewonnen hatte, einen hohen akademischen Standard. Baaken zeigte sich zufrieden: „Hier bei uns in Münster haben gestern zum Beispiel Vertreter der Europäischen Kommission, der Organisation for Economic Co-operation and Development - kurz OECD - und der European University Association über aktuelle Impulse referiert. Das sind absolut hochkarätige Institutionen.“



Paul Tai-Hing (l.) von der Nelson Mandela Metropolitan University reiste gemeinsam mit Noluntu Stella Dyubhele (3.v.l.), Prof. Dr. Miemie Struwig (2.v.r.) und Prof. Dr. Norman Kemp (r.) aus Südafrika an, um an der Science-to-Business Konferenz in Münster teilzunehmen. Darüber freuten sich die Leiterin des Office for International Studies am Fachbereich Wirtschaft, Martina Ratermann (2.v.l.), und Prof. Dr. Thomas Baaken (3.v.r.), Leiter des Science Marketing Research Centre. (Foto: Amélie Graef)

Am Ende waren sich alle sicher, dass sich der Aufwand gelohnt hat. Baaken: „Wir haben viele interessante Anregungen für neue Projekte bekommen und zahlreiche internationale Kontakte geknüpft.“ Auch sein internationales Team, bestehend aus Todd Davey, Arno Meermann und Frederik Rumpf, war am Ende zufrieden. Sie hatten die Konferenz in zweijähriger Arbeit vorbereitet. „Für mich ist besonders spannend, dass an der Konferenz mehr internationale als deutsche Gäste teilgenommen haben. Das zeigt, dass internationale Hochschulen bereits stark darauf fokussiert sind, sich eigene Märkte zu erschließen“, zog Davey Bilanz, der zu dem Thema „Entrepreneurial Universities“ am Fachbereich Wirtschaft promoviert.

Dekan ist Ehrenmitglied bei Weitblick e.V.

Studenteninitiative aus Münster setzt sich für gerechteren Zugang zu Bildung ein

„An der Studenteninitiative Weitblick schätze ich besonders den ethischen Aspekt der Arbeit, die die Studierenden eigeninitiativ leisten“, sagt Prof. Dr. Frank Dellmann. Der Dekan des Fachbereichs Wirtschaft der Fachhochschule Münster ist nun Ehrenmitglied der Initiative.

Dellmann habe immer schon großes Interesse an den Weitblick-Projekten gezeigt, berichtet Studentin Janin Bartoschek vom Fachbereich Wirtschaft. „Vor allem das Projekt in Kenia, bei dem ich mit einer Gruppe von Studierenden in den Semesterferien einen Schulraum gebaut habe, hat ihn begeistert“, erinnert sich die Weitblickerin. So sei ihr die Idee gekommen, ihn zu fragen, ob er Ehrenmitglied der Initiative werden wolle.

„Im Mittelpunkt unserer Projekte steht immer der Einsatz für einen gerechteren Zugang zu Bildung“, betont die Betriebswirtin. Das kommt auch Dellmann entgegen: „Als Hochschullehrer finde ich es wichtig, mich in Ländern für Bildung einzusetzen, wo diese nicht selbstverständlich ist.“ Als die Anfrage von Bartoschek kam, habe er deshalb sofort zugesagt. Damit ist der Professor für Wirtschaftsmathematik nun Ehrenmitglied und zugleich der 700. Mitstreiter, den Weitblick in Münster gewinnen konnte.

René Bloß, studentischer Geschäftsführer von Weitblick Münster, freut sich: „Wir sind sehr stolz darauf, den ersten Professor der Fachhochschule bei Weitblick zu begrüßen.“ Bartoschek hofft, dass die Aktion dazu beiträgt, dass Weitblick auch an der Fachhochschule Münster noch bekannter wird.



Prof. Dr. Frank Dellmann (Mitte) ist neues Ehrenmitglied bei der Studenteninitiative Weitblick. Mit ihm freuen sich (v.l.n.r.) Ulrike Tradowsky, Schriftführerin bei Weitblick Münster, Janin Bartoschek von der Fachhochschule Münster, Valérie Titz, zweite Vorsitzende von Weitblick Münster und René Bloß, studentischer Geschäftsführer von Weitblick Münster.

Was wurde aus ... Dr. Arne Schnitger?

Dr. Arne Schnitger arbeitet als Partner bei der PricewaterhouseCoopers AG (PwC), einer der größten Wirtschaftsprüfungs- und Beratungsgesellschaften in Deutschland. Sein Berufsalltag spielt sich jedoch nicht nur auf den Fluren von PwC in Berlin ab, sondern weltweit. Der Steuerberater ist spezialisiert auf die Beratung nationaler und internationaler Konzerne. Er hat Klienten in Europa, Amerika und Asien.

Der gebürtige Oldenburger entschied sich damals für ein betriebswirtschaftliches Studium an der Fachhochschule Münster. Ursprünglich sollte es in Richtung Journalistik gehen. Mit der Wahl des Wirtschaftsstudiums, so meinte er, hielte er sich alle Möglichkeiten offen. „BWL bot mir eine breite Basis“, blickt der 36-Jährige heute zurück. Die Wahl fiel auf die Fachhochschule Münster - aufgrund ihres Rufes und des Praxisbezugs. Ausschlaggebend für seine Entscheidung war auch das Studieren „in kleinen Gruppen“. Schnitger: „Ich war mit den Professoren im direkten Gespräch.“

Im Laufe des Studiums kristallisierte sich heraus, dass die Steuerlehre das Gebiet ist, das ihn am meisten interessiert und wofür er allmählich eine Leidenschaft entwickelte. Das Praktikum bei der Deloitte & Touche GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft im Bereich Steuerberatung bestätigte den angehenden Betriebswirt bei seiner Entscheidung, ein Masterstudium im Internationalen Steuerrecht an der Universität Wien anzuschließen. Dort studierte Schnitger ein weiteres Jahr. Mit einem Masterabschluss im Internationalen Steuerrecht (LL.M.) bewarb sich der damals 26-Jährige bei PwC und erhielt den Zuschlag. Bei der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft sammelte der Betriebswirt zwei Jahre Berufserfahrung, bevor er sich an die nächste Aufgabe heranwagte: Er arbeitete weiterhin bei PwC in Berlin und promovierte parallel an der Universität Freiburg. „Montag bis Mittwoch arbeiten, Donnerstag und Freitag Bücher wälzen. Am Wochenende habe ich versucht abzuschalten - wenn mir nicht gerade eine gute Idee für die Doktorarbeit kam“, fasst Schnitger diese Zeit zusammen. Seiner Familie und seinen Freunden musste er viel Verständnis für seine Situation abverlangen. Als es dann in die intensive Phase der Promotion ging, wurde Schnitger von seinem Arbeitgeber freigestellt. In dieser Zeit erhielt er finanzielle Unterstützung durch ein Forschungsstipendium der Europäischen Union. Am Ende der Promotion zahlte sich die Anstrengungen aus: Der Betriebswirt erhielt sowohl einen Dokortitel als auch den Förderpreis der Nürnberger Steuergespräche.

Im Jahr 2006 begann sein persönliches „Sommermärchen“. Der nun 30-Jährige hatte seit einem Jahr seine Arbeit als Steuerberater in Berlin wieder aufgegriffen, als das Angebot kam, für PwC nach New York zu wechseln. Er willigte sofort ein. „Die einzige Bedingung war, dass ich erst nach der Fußball-WM gehe“, erinnert er sich schmunzelnd. Der Flieger startete genau einen Tag nach dem Endspiel. In den Vereinigten Staaten angekommen, ging alles im Laufschrift. Kollegen bei PwC halfen bei der Wohnungssuche und nach kürzester Zeit erfasste ihn der Sog der Großstadt. Die Arbeit in der Zweigstelle war spannend. Täglich musste er einen unglaublich hohen Input verarbeiten und war ständig unter Strom. Dafür konnte er aber auch karrieretechnisch schneller vorankommen. Im Jahr 2008 verließ er die Zweigstelle in New York als Senior Manager und kehrte zurück nach Deutschland. Dort dauerte es nicht lange, bis er in der Unternehmenshierarchie zum Partner aufstieg.

Wenn Schnitger heute nach seinem Beruf gefragt wird, sagt er knapp: „Ich berate Unternehmen in steuerlichen Angelegenheiten.“ Doch fängt er erst an, davon zu erzählen, wird deutlich, dass er seine Arbeit liebt. Die Abwechslung, die das komplexe Steuerrecht mit sich bringt, fordert ihn jeden Tag aufs Neue, so Schnitger.

Die Zusammenarbeit mit Klienten in der ganzen Welt sensibilisierte das kulturelle Feingefühl und mache ihm großen Spaß. Den Grundstein für diese Fähigkeiten habe bereits sein Studium gelegt, findet er. Denn dort habe er gelernt, Dinge vorausschauend zu planen, was Flexibilität bedeutet und was es heißt, zielstrebig zu sein. „Meinem Studium verdanke ich nicht nur Grundlagenwissen, sondern auch die frühe Erkenntnis, sich dafür einzusetzen, worauf es ankommt.“



Dr. Arne Schnitger hat bereits im Studium gelernt, wie Dinge vorausschauend geplant werden, was Flexibilität bedeutet und was es heißt, zielstrebig zu sein.

Hier finden Sie einige Beispiele für Studien und wissenschaftliche Aufsätze, die aktuell von Lehrenden des Fachbereichs Wirtschaft veröffentlicht wurden:

- Prof. Dr. Baaken, Thomas; Davey, Todd (2012): Wirtschafts-Wissenschaftskooperationen an Fachhochschulen in Europa, In: Zeitschrift für Hochschulentwicklung (ZFHE), Vol. 7, No. 2, S. 44-63.

- Prof. Dr. Baaken, Thomas; Kliewe, Thorsten (2012): Creativity Techniques using Online Facilities - Experimental research on international creativity sessions via Internet, In: International Journal of Business and Social Science, Vol. 3 No. 1, S. 165-172.

Weitere Veröffentlichungen zum Themenschwerpunkt Science Marketing von Prof. Dr. Thomas Baaken finden Sie auch unter:

www.fh-muenster.de/science-marketing/publikationen

- Prof. Dr. Wolfgang Buchholz: Entwicklung eines Gestaltungsmodells zur nachhaltigen Rohstoffbeschaffung in der Ernährungswirtschaft, in: Bogaschewsky, R./Eßig, M./Lasch, R./Stölzle, W. [Hrsg.]: Supply management Research – Aktuelle Forschungsergebnisse 2012, Wiesbaden 2012, S.217-239 (mit Therese Kirsch und Prof. Dr. Petra Teitscheid).

- Prof. Dr. Nina Michaelis: Was und wie werden neun Milliarden Menschen essen?. - In: Nährstoff - Perspektiven nachhaltiger Ernährung, Band 1, Heft 1 2012, S. 78-81.

- Prof. Dr. Nina Michaelis: Reform der Wohlmessung als Grundlage für eine Nachhaltige Ökonomie - Bewertung alternativer Ansätze und Umsetzung. - In: Thomas Sauer (Hrsg.): Ökonomie der Nachhaltigkeit - Grundlagen, Indikatoren, Strategien. Marburg : metropolis 2012, S. 15-40.

Termine

13. Juli 2012, 9.00 - 16.30 Uhr, Hüfferstiftung Münster
Workshop: Interkulturelles Kompetenz-Training für Studierende

19. Juli 2012, 16 bis 17.30 Uhr, Hüfferstiftung Münster
Infoveranstaltung in Münster: Basics zum Studium im Ausland

12. September 2012, 15.00 - 17.00 Uhr im FHZ
Informationsveranstaltung des Bachelorstudiengangs Betriebswirtschaft in Münster im Fachhochschulzentrum

20. September 2012, Beginn: 17:00 Uhr, Campus Steinfurt
Informationsveranstaltung: Dual studieren an der FH Münster, aber was?

21. September 2012, 9 - 14 Uhr, FHZ
Symposium Steuern und Wirtschaftsprüfung

26. Oktober 2012, 19 Uhr, Messe&Congress Centrum Halle Münsterland
Akademische Feier

8. November 2012, ganztägig
Hochschultag in Münster

9. bis 11. November 2012, ganztägig
Elteralarm

20. November 2012, 10 - 16 Uhr, FHZ
Business Day am Fachbereich

22. November 2012, Beginn: 17:00 Uhr, Münster
Informationsveranstaltung: Dual studieren an der FH Münster, aber was?

30. November 2012, FHZ
9. Symposium Market and Business Intelligence

5. Dezember 2012 - 06.12.2012, jeweils 9 bis 17 Uhr, Technologiehof Münster
Campus-Cup: Planspiel-Wettbewerb für gründungsinteressierte Studierende

Unsere Social-Media-Kanäle finden Sie hier: www.fh-muenster.de/wirtschaft

FB Wirtschaft

auf  1.222 Fans

auf  1.178 Fans

auf  59.520 Aufrufe des FH-YouTube-Kanals

auf  300 Follower

Fachhochschule
Münster University of
Applied Sciences



Impressum

Herausgeber:

Fachhochschule Münster
 Fachbereich Wirtschaft

Correnstraße 25
 48149 Münster
 Telefon: 0251 83-65501
 Fax: 0251 83-65502
www.fh-muenster.de/wirtschaft

Verantwortlich

Dekan: Prof. Dr. Frank Dellmann
fbwirtschaft@fh-muenster.de

Redaktion

Prof. Dr. Olaf Arlinghaus
 Telefon: 0251 83-65667
arlinghaus@fh-muenster.de

Redaktion/Layout:

Milana Mohr M.A.
 Telefon: 0251 83-65639
milana.mohr@fh-muenster.de